

## Liebe Mitglieder und Freunde

Das Highlight unserer Aktivitäten in diesem Sommer war zweifellos die Kinderstadt Hamburg auf dem Gelände des Museums der Arbeit in Barmbek. Deren Vorbereitung wurde zwar durch die Pandemie erschwert, die Durchführung dieses Modellprojekts der ästhetischen und demokratischen Bildung war aber ein großer Erfolg. Im Schwerpunkt dieses Bienenkorbs berichten wir über die diesjährige Kinderstadt „in progress“ und wagen einen Ausblick auf das nächste Jahr – dann wird es weitergehen unter dem Motto: Wir bauen eine neue Stadt! Der Bienenkorb resümiert außerdem den Auftakt unserer neuen Veranstaltungsreihe zur türkischen Literatur und berichtet über die Stadtrundgänge

der Projektgruppe Salon, die den Spuren jüdischen Lebens in Hamburg nachgegangen ist, sowie die Online-Veranstaltung „Meine Rechte – Deine Rechte: Grundgesetz reloaded“ des Arbeitskreises Interkulturelles Leben. Und schließlich blicken wir zurück auf die ersten beiden Lesungen in der Reihe „Neue Literatur im Alten Rathaus“, die wieder vor Gästen stattfinden konnten. Wir freuen uns darauf, Sie bald wieder als Gast in unserem Haus an der Trostbrücke begrüßen zu dürfen – unsere nächsten Veranstaltungen führen wir unter 2G-Bedingungen durch und können deshalb wieder eine größere Zahl von Gästen begrüßen.



Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihre Helga Treß, 2. Vorsitzende

## Die Würde des Menschen ist unantastbar

Kooperation mit Hamburger Initiativgruppen

Am 12. August organisierte der Arbeitskreis Interkulturelles Leben zusammen mit den Hamburger Initiativgruppen „wirsprechenfotografisch“ e.V. und Bettermakers (HIM e.V.) eine 90-minütige Online-Veranstaltung mit dem Titel „Meine Rechte – Deine Rechte: Grundgesetz reloaded“. Ziel dieser Aktion war es, vor allem Jugendliche – auch mit Migrations- und Fluchterfahrung – zu einer kreativ-medialen Auseinandersetzung mit dem Grundgesetz anzuregen und sie für die herausragenden Werte unserer Verfassung zu begeistern. Denn wir sind der Überzeugung, dass das Grundgesetz das Fundament und das einigende Band unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens bildet.

Die anfangs von uns verfolgten Pläne, dieses Anliegen durch Diskussionsveranstaltungen mit engagierten Jugendlichen zu verfolgen oder durch zielgerichtete Workshops mit Hamburger Bildungseinrichtungen anzugehen, kamen aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen nicht zum Tragen. Daher wurde nach einem geeigneten medialen Format gesucht, um dieses Projekt umzusetzen und gleichzeitig ein größeres Publikum zu erreichen. Zu diesem Zweck wurde ein Livestream-Format erarbeitet, in dem Jugendliche in Wort, Ton und Bild ihre Erfahrungen und Meinungen zum Thema Demokratie, Grundgesetz und Menschenrechte online artikulieren und der Öffentlichkeit vorstellen konnten. Die einzelnen Elemente dieses Formats bestanden aus den Exponaten einer Fotoausstellung der Gruppe „wirsprechenfotografisch“ mit begleitenden Texten, aus prämierten Kurzfilmen der Aktion Bettermakers sowie aus – teilweise provokativen – Rap-Stücken der Musikband Rapfugees. Ergänzt wurde die Abfolge durch eine programmatische Einführung in das Thema und ein Interview mit Oliver Würm,



Eine Aufzeichnung der Veranstaltung ist in der Mediathek der Patriotischen Gesellschaft abrufbar.

dem Herausgeber der Broschüre „Das Grundgesetz als Magazin“. Zum Abschluss folgte ein 30-minütiges Diskussionsgespräch mit externen Teilnehmern zum Thema „Welche Bedeutung hat das Grundgesetz im Alltagsleben“, bei dem im Chat auch weitere Fragen gestellt werden konnten. Als Resümee ist festzuhalten, dass das gewählte Format einer Online-Veranstaltung im Livestream bei allen Beteiligten große Zustimmung fand und als sehr wirkungsvoll bewertet wurde. Wir müssen andererseits aber auch feststellen, dass sich unsere Erwartung, auf diesem Weg eine größere Zahl von Jugendlichen zu erreichen, nicht erfüllt hat. Unter den etwa 45 Teilnehmer befanden sich nur wenige Jugendliche. Sicherlich gibt es hierfür verschiedene Ursachen. Wir müssen uns aber die kritische Frage stellen, wie wir das avisierte Publikum, in diesem Fall eine jugendliche Zielgruppe, besser und effektiver erreichen können, z.B. in alternativen Kommunikationskanälen oder mit alternativen Medien. Vielleicht dürfte diese Fragestellung auch für andere Gremien unserer Gesellschaft von Interesse sein.

Dr. Arnold Alscher

Dr. Arnold Alscher ist Sprecher des Arbeitskreises Interkulturelles Leben der Patriotischen Gesellschaft



Das Kreativ-Kollektiv Rapfugees

## Die Literatur kommt aus dem Kämmerlein!

Kultureller Spätsommer nach der Lockdown-Saison

Als Gastgeberin der PEN-Zentrum-Initiative „Lesungen in allen Himmelsrichtungen“ im Rahmen des Neustarts Kultur brachte die Patriotische Gesellschaft die Literatur in den Kirchhofsaal zurück und öffnete damit am 24. August ihr Haus wieder für Veranstaltungen vor Ort. Die Hamburger Schriftstellerin Sabine Peters las aus ihrem im Pandemiejahr 2020 erschienenen Roman „Ein wahrer Apfel leuchtete am Himmelszelt“ über eine katholisch geprägte

Kindheit in den 60er und 70er Jahren. Mit ihrem anrührenden Text ließ die Autorin die Zuhörer aus einer gelungenen Erzählperspektive erfahren, wie sich ein phantasievoll-lebendes Kind aus dem, was es weiß, und dem, was es sich zusammenreimt, die Welt konstruiert.

Kurzweilig und lehrreich präsentierte sich Christian Maintz Anfang September mit humorvollen Gedichten im Geiste Robert Gernhardts und dessen Dichterkollegen der Neuen Frankfurter Schule, die manch einer noch aus der „Titanic“ kennt. Das Publikum war hingerissen und gewährte Szenenapplaus nach jedem der Texte, die u.a. aus „Liebe in Lokalen“ und „Vom Knödel wollen wir singen“ stammten. ✨

Veronika Klosa



Sabine Peters als Gast des PEN-Zentrums und der Projektgruppe Salon

„Neue Literatur im alten Rathaus“: der Hamburger Autor Christian Maintz

### Kurz gemeldet

• Unter dem Titel „Elbtower – gut für Hamburg?! – Hamburgs Zukunft und die Lehren aus der Pandemie“ hatten der Arbeitskreis Denkmalschutz der Patriotischen Gesellschaft und das Architektur



Centrum Hamburg am 7. Juni zu einer Diskussionsveranstaltung eingeladen, um die Debatte um den geplanten „Elbtower“ zu beleben und dabei Aspekte der Stadtgeschichte und der

Stadtgestalt, aber auch soziologische, ökonomische und ökologische Gesichtspunkte in den Fokus zu rücken. Eine Aufzeichnung der Veranstaltung, die wir in Kooperation mit TIDE TV durchgeführt haben, kann in unserer Mediathek angesehen werden. ✨

### Monatliche Termine der Arbeitskreise, Projekt- und Themengruppen

Die Arbeitstreffen finden während der Corona-Pandemie z. T. als Videokonferenzen statt.

4. Mittwoch, 18:30 Uhr AK Denkmalschutz | 1. Mittwoch, 19:00 Uhr AK Gutes Leben | 1. Dienstag, 18:30 Uhr AK Interkulturelles Leben | 2. Mittwoch, 17:00 Uhr AK Kinder, Jugend und Bildung | 1. Montag, 18:00 Uhr AK Nachhaltige Stadt-Gesundheit | 2. Montag, 18:00 Uhr AK Stadtentwicklung | 2. Dienstag, 16:00 Uhr Projektgruppe Salon | 3. Montag, 18:00 Uhr Projektgruppe Kultur | 4. Montag, 18:30 Uhr Themengruppe Regionale Nachhaltigkeit

Aktuelle Termine und Informationen der Arbeitskreise und Projektgruppen unter [www.patriotische-gesellschaft.de](http://www.patriotische-gesellschaft.de). Sie möchten in einem Arbeitskreis aktiv mitwirken? Sprechen Sie uns in der Geschäftsstelle an, wir informieren Sie gern über Möglichkeiten der Mitarbeit.

### Veranstaltungen

10.11.2021, 19:00 Uhr: Neue Literatur im Alten Rathaus | 12.11.2021, 16:00 Uhr: Gedenktafelenthüllung: „Die Hamburger Altstadt – Keimzelle der deutschen Freimaurerei“ (Bei der Alten Börse) | 16.11.2021, 19:00 Uhr: Lesekreis Türkische Literatur: Prof. Dr. Petr Kučera | mehr unter [www.patriotische-gesellschaft.de/dabei](http://www.patriotische-gesellschaft.de/dabei)

### Unterstützen Sie die Patriotische Gesellschaft und wirken Sie für Hamburg!

Spenden an die Patriotische Gesellschaft sind steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten für Ihre Spende eine Zuwendungsbestätigung. IBAN DE06 2005 0550 1280 1176 54 | BIC HASPDE33HAN | Hamburger Sparkasse | Stichwort: Spende



**Patriotische Gesellschaft**  
Patriotische Gesellschaft von 1765  
Trostbrücke 4-6 | 20457 Hamburg  
T040-30709050-0|F040-30709050-21  
info@patriotische-gesellschaft.de  
www.patriotische-gesellschaft.de

Herausgeber: Vorstand der Patriotischen Gesellschaft von 1765  
V.i.S.d.P.: Dr. Dr. h.c. Jürgen Lüthje | Redaktion: Sven Meyer  
Gestaltung: Annika Kiefer Kommunikationsdesign  
Druck: Druckerei Steffens, Hamburg  
Papier: Zeta matt FSC Zertifiziert C010497  
Dieser Newsletter ist klimaneutral gedruckt  
Zertifizierungsnummer Id-Nr. 21107802

Abbildungen Bienenkorb 03/2021: Karin Desmarowitz: 5 o. | Diesterweg-Stipendium: 5 u.  
Veronika Klosa: 2, 6 o. | Loki Schmidt Stiftung: 4 o. | Sven Meyer: 1, 6 u. | Patriotische Gesellschaft: 5 u.  
Katharina Stein: 3



Patriotische Gesellschaft

# Der Bienenkorb

Nachrichten aus der Patriotischen Gesellschaft von 1765 | Oktober 2021

## Die Türkei im Spiegel der Literatur

Ein neuer Lesekreis der Patriotischen Gesellschaft

Mit der türkischen Literatur wird bei uns noch immer gefremdelt – trotz vieler Versuche, das zu ändern, trotz einer Fülle von hervorragenden Übersetzungen, trotz des Literaturnobelpreises für Orhan Pamuk und obwohl die Türkei 2008 Gastland der Frankfurter Buchmesse war. Elisabeth Glassen, die Herausgeberin der „Türkischen Bibliothek“ ging sogar so weit, von einem „Abwehrreflex der türkischen Literatur gegenüber“ bei uns zu sprechen, der den Blick darauf verstelle, „dass es sich bei der türkischen Kultur um eine Hochkultur handelt, die der deutschen durchaus ebenbürtig ist“. So enttäuscht war sie über die unverständlich geringe Resonanz auf ihre verlegerische Pionierleistung.

Dabei ist es gerade die Literatur, die dazu beitragen könnte, uns die Türkei näher zu bringen und ein Gefühl für die politischen, sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen zu entwickeln, von denen die türkische Gesellschaft bis heute stark geprägt ist. In einer Zeit, in der die traditionell guten, fast freundschaftlichen deutsch-türkischen Beziehungen im Schatten der autokratischen Politik Recep Tayyip Erdogans etwas abgekühlt sind, könnte das sogar von ganz besonderer Bedeutung sein. Ein kultureller Dialog abseits tagespolitischer Aufgeregtheiten, der ohne Empörungsgesten, ohne Überheblichkeit und Besserwisserei auskommt und – bei aller berechtigten Kritik an Fehlentwicklungen – von Neugier und Offenheit bestimmt ist, könnte vielleicht dazu beitragen, „Abwehrreflexe“ abzubauen und die deutsch-türkischen Beziehungen neu zu beleben. Die türkische Literatur kann dabei – abgesehen davon, dass sie auch literarisch bemerkenswert vielfältig ist – eine wichtige Rolle spielen. Deshalb hat die Patriotische Gesellschaft beschlossen, einen Lesekreis „Türkische Literatur“ ins Leben zu rufen, in dem wir, fachkundig angeleitet von Expertinnen und Experten, bis Ende 2022 wichtige Werke der türkischen Literatur miteinander lesen und diskutieren wollen. Das Jahr, bevor die Türkische Republik 2023 den hundertsten Jahrestag der Republikgründung begehen wird, scheint uns dafür ein guter Zeitpunkt zu sein. Zum Auftakt referierte die Turkologin Catharina Dufft, die aus Düsseldorf zu uns gekommen war, am 7. September im Kirchhof-Saal über die Geschichte des türkischen Romans im 20. Jahrhundert. Sie schlug dabei einen Bogen von den ersten, teilweise noch in osmanischer Sprache geschriebenen (und erst später ins Türkische übersetzten)



Güngör Yılmaz, Mitglied der hamburgischen Bürgerschaft, die Referentin Dr. Catharina Dufft und Detlef Rönfeldt



Nach diesem verheißungsvollen Auftakt werden wir den Lesekreis am 19. Oktober fortsetzen. Dann wird Frau Dr. Christine Dikici auf der Basis ihrer Dissertation über die Rezeption türkischer Literatur im deutschsprachigen Raum sprechen. Die dritte Veranstaltung im November wird Orhan Pamuk gewidmet sein. ✨

Detlef Rönfeldt

Detlef Rönfeldt ist Sprecher des Lesekreises zur türkischen Literatur und Organisator der Veranstaltungsreihe.

## Auf den Spuren jüdischen Lebens in Hamburg

Der Salon nimmt Geschichtsunterricht auf zwei chronologisch konzipierten Rundgängen

Portugiesische Sefarden und deutsche Aschkenasim trafen in Hamburg aufeinander

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland! Obwohl diese beeindruckende Zahl nicht für Hamburg gilt, erweist sich die Geschichte des Judentums in unserer Stadt als hochinteressant. Die ersten Juden erreichten Hamburg im Jahr 1580 auf der Flucht vor der Inquisition, zu einer Zeit, in der sich Hamburg – weg von der Hanse – nach Übersee orientierte. Bei den Neuankömmlingen handelte es sich um Sefarden aus Portugal und Spanien. Unter ihnen waren bedeutende Ärzte und wohlhabende, international gut vernetzte Kaufleute mit ausgezeichneten Verbindungen nach Südamerika. Dementsprechend erfuhren sie die Unterstützung des Senats bzw. des damaligen Rats. Etwa um dieselbe Zeit begann die Zuwanderung aschkenasischer Juden aus dem deutschsprachigen Raum und Osteuropa, die sich zunächst in Altona und Wandsbek, später auch in der Hamburger Neustadt niederließen. So entstand die besondere Situation, dass in der Stadt zwei – sowohl kulturell als auch im Hinblick auf den sozialen Status – sehr weit auseinander liegende jüdische Gruppen lebten.

Wichtige Rolle der Hamburger Reformbewegung für das liberale Judentum  
Ab Mitte des 18. Jahrhunderts, als sich die Ideen der Aufklärung in Europa verbreiteten, begeisterten sich auch Mitglieder jüdischer Gemeinden für die neuen vernunftbasierten Ziele der Toleranz, der Emanzipation und des Gemeinwohls aller. In Hamburg bildete sich eine jüdische Reformbewegung, und 1817 gründeten 65 jüdische Hausväter den „Neuen israelitischen Tempelverein“, der auf das Ziel des Wiederaufbaus des Jerusalemer Tempels zugunsten eines hiesigen Tempels verzichtete und gegen den Widerstand der Orthodoxie zeitgemäße Formen der Liturgie einführte, mit Predigten, Gebeten und Liedern in deutscher Sprache und Orgelmusik. Frauen nahmen auf einer nicht vergitterten Empore an den Gottesdiensten teil. Die liberalen Mitglieder des Vereins waren durch gemeinsame Ziele mit den aufklärerisch gesinnten christlichen Bürgern der Stadt verbunden, und so wurde Immanuel Wohlwill als erster Jude 1834 Ehrenmitglied der Patriotischen Gesellschaft. Nach dem Großen Brand baute der Tempelverein in der Poolstraße eine Reformsynagoge, den Israelitischen Tempel. Heinrich Heine, dessen Onkel Salomon sowohl den Bau des Hauses der Patriotischen Gesellschaft als auch den Tempel mitfinanziert hatte, beschrieb in „Deutschland, ein Wintermärchen“ die Besucher des Tempels als „Demokraten“, die Leute, die noch immer in die Synagoge gingen, nannte er „aristokrätzig“. Der Neue Israelitische Tempelverein gilt als eine der ältesten jüdischen Reformgemeinden, die von ihm entwickelten Neuerungen dienten als Vorbild für die liberalen jüdischen Gemeinden der Welt.

Veränderungen nach der Aufhebung der Torsperre: Neustadt und Grindelviertel  
Nach dem endgültigen Wegfall der Torsperre am 31. Dezember 1860 verließen viele Menschen die zu eng gewordene Innenstadt und zogen in die nun entstehenden Wohngebiete jenseits der Stadt- und Torsperre. Infolgedessen verlor die Neustadt an Be-

deutung für die jüdische Bevölkerung. Immerhin wurde der Tempel der Reformgemeinde noch bis 1931 genutzt, und obwohl er im 2. Weltkrieg von Bomben fast vollständig zerstört wurde, sind seine Überreste das einzige noch existierende Zeugnis jüdischen Lebens in der Neustadt, wie wir auf unserem 1. Rundgang erfahren. Wir folgten den Spuren der Sefarden, der Aschkenasim und der jüdischen Reformbewegung und zogen auf einem gedachten Zeitstrahl zusammen mit den einzelnen Gruppen aus der Stadt hinaus vor das Dammtor. Während die Erinnerungsorte rund um den Großneumarkt – bis auf die Tempelruine in der Poolstraße – nur in unserer Vorstellung als historische Schicht unter der heutigen Bebauung liegen, sind einige der Nachfolgeorte in Harvestehude und im Grindelviertel zumindest als Erinnerungsorten sichtbar bzw. existieren als Gebäude noch heute, wie etwa die Villa in der Innocentiastraße, die der sefardischen Gemeinde von 1935 bis 1939 als Synagoge diente, und somit die alte, unter dem Spielplatz an der Markusstraße zu verortende Synagoge ersetzte, oder die von der Reformgemeinde nach der Aufgabe des Tempels 1931 erbaute Synagoge in der Oberstraße, in der sich heute das Rolf-Liebermann-Studio des NDR befindet. Die in der Nachfolge der ehemaligen Hauptsynagoge Kohlhöfen im Jahr 1906 eingeweihte Bornplatzsynagoge wurde 1938 in der Reichspogromnacht verwüstet und 1939 abgerissen. Ein leerer Platz mit einem als Bodenmosaik stilisierten Deckengewölbe macht die Synagoge als Gedenkstätte erfahrbar. Hier, auf dem heutigen Joseph-Carlebach-Platz, begann unser Grindel-Rundgang, der sich auf jüdisches Alltagsleben im Viertel und die Zeit des Nationalsozialismus fokussierte.

### Die DNA der Stadt

Wenn man den Blick weitet, wird einem bewusst, wie eng die Geschichte der Juden in Hamburg mit der Entwicklung der Stadt als Ganzes verknüpft ist. Mit ihren weit reichenden Handelsverbindungen und ihrer Beteiligung an der Hamburger Bank von 1619 förderten sie Hamburgs Aufstieg als Handels- und Geldzentrum. Und insbesondere nach der rechtlichen Gleichstellung im 19. Jahrhundert leisteten Hamburger jüdischen Glaubens oder jüdischer Herkunft als Architekten und Stadtplaner, Bürgermeister und Senatoren, Unternehmer, Mäzene, Wissenschaftler und Künstler wesentliche und unauslöschliche Beiträge zur Stadtgesellschaft und zu dem, was Hamburg als Stadt heute ausmacht. Dies gilt auch für die Zeit nach dem 2. Weltkrieg. So kehrte etwa Herbert Weichmann aus dem Exil zurück und diente der Stadt von 1965 bis 1971 als bedeutender Erster Bürgermeister. 🌟

Veronika Klosa



Exkursion zum Israelitischen Tempel an der Poolstraße

Veronika Klosa ist Sprecherin der Projektgruppe Salon und Mitglied im Beirat der Patriotischen Gesellschaft.

## Wir bauen eine neue Stadt!

Die Hamburger Kinderstadt Hamburg 2021

**Vorgeschichte** Das Konzept der Kinderspielstadt, ein Modellprojekt der ästhetischen und demokratischen Bildung, wurde vor 40 Jahren in München entwickelt. Mini-München findet, von der Stadt finanziert, alle zwei Jahre drei Wochen lang in den Sommerferien statt und wird täglich von 2500 Kindern besucht. Vergleichbare Kinderstädte gibt es mittlerweile in vielen Ländern Europas und darüber hinaus. Auf Anregung von Reinhard Kahl und Gert Kähler wurde der Grundstein für die Kinderstadt Hamburg im Herbst 2019 auf einem Ersten Runden Tisch mit Akteur:innen durch die Patriotische Gesellschaft gelegt.

**Planung Kinderstadt** Ursprünglich sollte die Kinderstadt Hamburg 2021 zwischen 600 und 800 Einwohner haben. Mit der Pandemie wurde es fraglich, ob sie überhaupt realisiert werden könnte. Trotzdem wurde weitergeplant und die Voraussetzungen zur Durchführung der Kinderstadt auf Grundlage der jeweils geltenden Verordnungen mit den zuständigen Behörden laufend aktualisiert. Schnell stellte sich heraus, dass die Kinderstadt nun nicht mehr als 150 bis 200 Einwohner:innen würde haben können. Unter dem Motto ‚Wir bauen eine neue Stadt‘ entschied sich das Planungsteam, eine Kinderstadt ‚in progress‘ zu konzipieren, um Erfahrungen für die Kinderstadt Hamburg 2022 zu sammeln. Die Senatorin der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (BAGSFI), Dr. Melanie Leonhard, übernahm die Schirmherrschaft.

**Konzept und Intention** Kinderspielstädte sind Spiel- und Lernräume, in denen Kindern eine Stadtkulisse als Aktionsfläche zur Verfügung gestellt wird. Die Spielinhalte ergeben sich aus der komplexen Lebenswelt Stadt, die sich in zahlreichen Stationen widerspiegelt, an denen die Kinder arbeiten und Geld verdienen. Aus den Handlungen der Kinder entwickelt sich ein Stadtgefüge mit Politik und Kultur, Produktion, Geld- und Warenzirkulation und öffentlichem Leben, dessen Komplexität sich im Laufe der Spielzeit zunehmend verdichtet. Die Patriotische Gesellschaft schafft mit der Kinderstadt ein pädagogisch anspruchsvolles Projekt für die Sommerferien, in dem Kinder ihr Stadtleben gestalten und dabei selbstbestimmt und spielend lernen können. Die Kinderstadt ist ein öffentlicher Raum und ein offenes Angebot: kostenfrei und allen Kindern zugänglich – idealerweise ohne Anmeldung, wenn es die Pandemie in den folgenden Jahren denn zulässt.

**Sponsoren und Förderer** Als Sponsoren und Förderer konnten die ZEIT-Stiftung, Christl und Michael Otto, die Mara und Holger Cassens-Stiftung, die Joachim Herz Stiftung, die Early Birds Stiftung, die Stiftung Kinderjahre sowie der Fonds Soziokultur und die Behörde für Kultur und Medien Hamburg gewonnen werden. Das Gesamtvolumen der privaten und Projektförderung belief sich auf rund 100.000 Euro. Ohne diese Förderung wäre die Kinderstadt Hamburg 2021 nicht möglich gewesen.

**Los geht's** Auf einem Zweiten Runden Tisch im Februar und auf einem Wochenend-

Workshop im Juni 2021 wurde die Kinderstadt zwischen den beteiligten Akteur:innen final verabredet. Bis zur Eröffnung am 18. Juli 2021 gab es noch erheblichen Planungsbedarf im Detail, viele administrativen Klärungen und jede Menge körperliche Aufbauarbeit zu absolvieren. Zuletzt musste das Hygienekonzept noch einmal angepasst werden: Die Gesundheitsbehörde verfügte Anfang Juli, dass nun doch keine Selbstteststation eingerichtet werden könnte, sondern ein zertifiziertes Testzentrum eines anerkannten Trägers zu etablieren sei.

**Weg durch die Kinderstadt** Nach dem Testnachweis erhielten die Kinder an der Anmeldung beim Erstbesuch einen ‚Baustellenpass‘ mit Namen, Notfalltelefonnummer (der Eltern) und den wesentlichen Regeln und Bedingungen der Kinderstadt sowie täglich ein andersfarbiges Armband, das sie für den Besuch der Kinderstadt an dem Tag auswies. Mit dem Baustellenpass gingen die Kinder zum Arbeitsamt und bekamen dort je nach Gusto und Angebot eine Arbeitsstelle zugewiesen. Damit starteten sie in die Welt der Kinderstadt, die 2021 folgende Arbeitsbereiche umfasste: Arbeitsamt, Bank, Stadtplanung, Druckerei, Gestaltungsbüro, Bauhof, Holzwerkstatt, Fahrradwerkstatt, Stadtreinigung, Post, Orchester, Theater, Zeitungsredaktion, Bibliothek, Robotik-Labor, Tagesschau, Pizzabäckerei, Sportpark, Politik und Stadtversammlung.

**Geschichten aus der Kinderstadt** Unbedingt berichtenswert ist, dass alles harmnisch war, ein gutes Miteinander aller Beteiligten und eine spürbare Neugier herrschten. Die Maskenpflicht auf dem Gelände wurde von allen eingehalten. Die Kinder waren aktiv und konnten aber auch einfach mal schauen und die Stadt in ihrer Vielfältigkeit auf sich wirken lassen. Die Erwachsenen haben kein Kind gesehen, das sein Handy zwischen 10 und 16:30 Uhr benutzte, das dann aber wohl doch die Eltern um Abholung ersuchte, wenn es ein Handy dabei hatte und das war oft der Fall. Ansonsten war die Population der Kinderstadt unverkennbar äußerst vielfältig und das ist wirklich eine sehr gute Erkenntnis, die Mut macht für die Zukunft.

**Planung Kinderstadt 2022** Die nächsten Schritte nach einer gründlichen Auswertung werden sein, die personellen und finanziellen Ressourcen für die Kinderstadt 2022 zu kalkulieren, mit dem Fundraising zu beginnen, einen (verkehrs)sicheren, zentralen und barrierefreien Austragungsort zu finden, ein Konzept für eine noch bessere Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln, die Kooperationspartner:innen anzusprechen und vor allem die Kinder aktiv in die Planung einzubeziehen. Die Liste der Kinder, die sich beteiligen möchten, ist lang. Realistisch wird die Trägerschaft für die Kinderstadt 2022 bei der Patriotischen Gesellschaft liegen. 🌟

Helga Treß und Hella Schwemer-Martienßen



Vom 19. bis 28. Juli 2021 wurde auf dem Stadtplatz in Barmbek zwischen der Zinnschmelze und dem Museum der Arbeit eine Stadt in der Stadt gebaut. Ihre Bürger:innen waren zwischen 7 und 14 Jahren alt, zuerst kamen 70 und dann bis zu 170 Kinder pro Tag. Sie arbeiteten zwei Wochen lang mit erwachsenen Expert:innen aus Kunst, Handwerk, Politik, Wissenschaft u.v.m. an diesem besonderen Stadtmodell. Vorweg ein kühner Rückblick mit hoffnungsvollem Ausblick: Trotz vielfältiger Erkenntnisse, was alles noch besser gemacht werden kann, war die Kinderstadt 2021 ein voller Erfolg, vor allem für die teilnehmenden Kinder, aber auch für die beteiligten Erwachsenen, und soll deswegen verstetigt werden. Die Vorbereitungen für die Kinderstadt 2022 haben begonnen.

## Wer wird überleben?

Die Zukunft von Natur und Mensch

Zum Abschluss der Hamburger Stiftungstage präsentierte die Patriotische Gesellschaft von 1765, die Hamburger BürgerStiftung, das Stiftungsbüro Hamburg und die Loki Schmidt Stiftung am 20. Juni 2021 eine Lesung und Diskussionsrunde mit Umweltsenator Jans Kerstan und Autor Lothar Frenz, die an unser aller Verantwortung appellierten. Wir stehen vor einem historischen Wendepunkt in unserem Verhältnis zur Natur, der Beziehung zu unseren Mitbewohnern auf dieser Erde, den anderen Spezies. Und das ist das Thema des neuen Buches von Lothar Frenz „Wer wird überleben? Die Zukunft von Natur und Mensch“. Im Rahmen der Hamburger Stiftungstage, moderiert von der ZEIT-Journalistin Hella Kemper, stellte er einige Thesen aus seinem Buch vor, in dem es nicht um das Ideal einer heilen Welt geht, sondern darum, wie eine komplizierte Beziehung besser werden kann. Im anschließenden Gespräch mit Jens Kerstan (Umweltsenator), Dr. Katja Conradi (Vorsitzende der BürgerStiftung Hamburg), Axel Jahn (Geschäftsführer der Loki Schmidt Stiftung) und Lothar Frenz ging es um unser aller Verantwortung: Was kann Hamburg heute tun, um nachhaltig zu agieren und um die Natur zu schützen? Wie

kümmern wir uns heute um die Generation von morgen? Und: Was können Stiftungen, was kann jede\*r Einzelne für eine bessere Umwelt tun?

Eine Zuschauerstimme: „Großartige Matinee: Lothar Frenz liest aus seinem Buch 'Wer wird überleben?'. Darin skizziert er an vielen Beispielen und originellen Gedankenspielen, warum wir Menschen nicht nur homo faber und homo deus sein können – sondern uns in unserem Verhältnis zur Natur zu einem homo parasiticus entwickeln sollten. Klingt eklig? Ist ein ganz starker Leidegedanke für eine neue Interpretation unserer Rolle in den Ökosystemen dieser Erde. Danke an Lothar Frenz, Axel Jahn und die Loki Schmidt Stiftung für diesen ideenreichen Sonntagmorgen!“ Jens Schröder (Chefredakteur GEO)  
Das Buch „Wer wird überleben? Die Zukunft von Natur und Mensch“ von Lothar Frenz kann über die Loki Schmidt Stiftung bestellt werden. Alle neuen Mitglieder im Freundeskreis der Loki Schmidt Stiftung erhalten das signierte Buch als exklusives Begrüßungsgeschenk. 🌟

Anja Lennartz



Ein Mitschnitt der Veranstaltung findet sich auf dem YouTube-Kanal der Loki Schmidt Stiftung. Die Aufzeichnung erfolgte durch die Schülerfirma KAN Tevent, gefördert von der Clausen-Simon-Stiftung

Anja Lennartz ist verantwortlich für den Bereich Unternehmenskooperationen / Fundraising / Öffentlichkeitsarbeit in der Loki Schmidt Stiftung.

## Mit Heißkleber muss man aufpassen!

Sommer mit dem Diesterweg-Stipendium – lebendig und stärkend

Nach vielen Wochen zuhause und ohne oder mit wenig Schule war es richtig schön, in den Ferien viel gemeinsam machen zu können. Einzutauchen in das vielfältige und sinnenfrohe Angebot, das Diesterweg gemeinsam mit den Kooperationspartnern verwirklichen konnte, hat allen Teilnehmenden viel Freude bereitet. Kinderstadt, Comic-, Kreativ- und Graffiti-Workshops eine Musicalproduktion standen auf dem Programm. Den Auftakt bildete ein Tag bei der Kinderstadt. Wie funktioniert eigentlich eine Stadt, wie könnte eine Stadt nach unseren Vorstellungen aussehen? Im Stadtrat, auf der Baustelle, bei der Arbeit der Bücherhalle, beim Radio, der Fahrradwerkstatt oder in der Bank konnten die Stipendiat\*innen

Hamburger Osten wurde von den unterschiedlichen Teilnehmenden zeitgleich an verschiedenen Orten ein Musical erarbeitet und zur Aufführung vorbereitet. Die aktiven Diesterwegler\*innen entwarfen und bastelten Kostüme, gestalteten den Bühnencontainer und die Kulissen mit Graffiti, texteten und sangen: „Ich habe viel Neues dazugelernt, wie man Instrumente bastelt, ein Lied erfindet und Ton-Sachen macht.“ Manchmal ging natürlich auch etwas schief. Dann war der Heißluftkleber heißer als erwartet und die Brandblase eines Kindes wurde mit Kühlung, Salbe und viel Aufmerksamkeit liebevoll versorgt. Doch das Fazit ist eindeutig: „Ich wünsche mir, dass die Tage länger wären.“ Nach einigen zusätzlichen Proben und der Generalprobe war es dann soweit, am Samstag und Sonntag traten die Kinder und Jugendlichen bei allen Aufführungen des Musicals Planet Billstedt auf. Ein wunderschöner Abschluss von vielen Wochen Vorbereitung.



und Geschwister zahlreiche praktische Erfahrungen sammeln. Jede Menge Spaß haben und Zaster (Geld) verdienen. Damit konnte man sich dann auch gleich eine leckere, frisch gebackene Pizza kaufen.

In den nächsten Tagen und Wochen ging es darum, die Aufführungen des Musicals „Planet Billstedt“ vorzubereiten. In diesem Kooperationsprojekt zahlreicher Initiativen und Akteure im

Bei diesen und den anderen Angeboten erfüllte sich die Hoffnung des Diesterweg-Teams, dass die Kinder und Jugendlichen sich im kreativen Schaffen individuell und als Gruppe wieder entfalten und auch ihren Stadtteil aktiv mit gestalten können. Die positiven Rückmeldungen zeigen, auch nach Zeiten des Shutdowns und größerer Vereinzelung ist gute Zusammenarbeit möglich: „Wir haben sehr gut als Team zusammengearbeitet. Das sieht man ja auch an dem Graffiti.“ 🌟

Claudia Greiner

Claudia Greiner ist Projektleiterin im Diesterweg-Stipendium Hamburg